



HALBSTARK

INTERNATIONALES THEATERFESTIVAL
FÜR KINDER VON 9 BIS 13
MÜNSTER 6. - 11. NOVEMBER 2012



HALBSTARK – THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Liebe Lehrerinnen, liebe Lehrer,

wir freuen uns, dass Sie mit Ihrer Klasse eine Vorstellung beim HALBSTARK-Festival besuchen werden. Ein Ausflug ins Theater ist immer etwas Besonderes im Schulalltag, er durchbricht die gewohnten Strukturen und stellt ein Erlebnis für die ganze Klasse dar.

Die Theaterrezeption ist genau wie die Produktion von Theater ein kreativer Prozess. Jeder Zuschauer nimmt das Bühnengeschehen anders wahr. Es gibt kein »Richtig« und kein »Falsch« und man kann die Theaterrezeption natürlich auch nicht benoten. Theater entzieht sich dadurch in vielem den normalen Kategorien von Schule. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb ist es immer wieder eine große Bereicherung für den Unterricht. Mit dem folgenden Material möchten wir Ihnen einige Anregungen an die Hand geben, mit denen Sie den Theaterbesuch spielerisch vor- und nachbereiten können. Es geht darum, vorher schon Neugier zu wecken und die Sinne zu schärfen und danach gemeinsam die Erinnerung wachzurufen und sich über das Gesehene auszutauschen.

Verstehen Sie die Vorschläge als Anregung und Inspiration für Ihre Arbeit und haben Sie Mut, mit Ihren Schülern etwas Neues auszuprobieren. Sie werden überrascht sein, oft sind es gerade die »schwächeren« Schüler, die bei dieser Art von kreativen und praktischen Aktivitäten ungeahnte Fähigkeiten entwickeln. Und meistens verstehen die Schüler im Theater sehr viel mehr als wir Erwachsene denken, auch wenn eine Inszenierung auf den ersten Blick vielleicht zu kompliziert erscheint. Haben Sie Vertrauen in die Rezeptionsfähigkeiten Ihrer Schüler! Kunst kann und soll herausfordern und neue Sichtweisen eröffnen. Wir erleben ein Theaterstück nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen und mit allen Sinnen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viel Kinder und Jugendliche aus einer Vorstellung mitnehmen, an was sie sich alles erinnern und welche Interpretationen sie anbieten. Vor allem dann, wenn sie ihren Eindrücken spielerisch-praktisch Ausdruck verleihen können.

Wir möchten Sie einladen sich mit Ihren Schülern auf diese spannende Reise zu begeben, und wünschen Ihnen viel Spaß im Theater und beim Ausprobieren der Übungen und Spiele!

ZUSCHAUER IST AUCH EINE ROLLE

Ohne Zuschauer gibt es kein Theater! Auch sie müssen ihre Rolle gut »spielen«, damit die Vorstellung ein Erfolg wird. Die Reaktionen des Publikums übertragen sich und beeinflussen die Schauspieler auf der Bühne. Es entsteht ein spannendes Wechselspiel, das in jeder Vorstellung einzigartig ist. An Computer, Film und Videospiele gewöhnt machen sich Schüler dies häufig nicht bewusst. Zuschauen ist ein aktiver und kreativer Vorgang. Das Theater gibt bewusst Rätsel auf, es setzt abstrakte Zeichen, die erst durch die Vorstellungskraft der Zuschauer eine Bedeutung bekommen. Häufig sind mehrere Interpretationen möglich. Ein Stuhl kann im Theater durch die Kraft der Phantasie zu einem Auto, einem Berg oder zu einem Fernseher werden. Die Zuschauer werden immer wieder zum Mitdenken und zu individuellen Deutungen herausgefordert. Das macht das Theater so spannend! Mit den folgenden Spielen bereiten Sie Ihre Schüler auf ihre wichtige Rolle als Zuschauer vor.

Etwas ist anders

Die Klasse sitzt als Zuschauer vor einem markierten Bühnenraum. Drei Schüler kommen auf die Bühne und stellen, setzen oder legen sich in einer selbst gewählten Position als Standbild auf die Bühne. Die Zuschauer schließen die Augen. Dann verändern sie (oder ein vierter Schüler) drei kleine Details. Die Zuschauer öffnen die Augen und raten, was verändert wurde.

Ein Stuhl ist kein Stuhl

Die Klasse sitzt im Kreis, in der Mitte steht ein Stuhl. Einer geht in die Mitte und gibt dem Stuhl im Spiel eine andere Bedeutung z.B. ein Auto. Wurde geraten was gemeint war, kommt der nächste an die Reihe. Was könnte der Stuhl noch alles sein? Ein 3-Meter-Turm, ein Fernseher, ein Versteck? Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Das gleiche Spiel funktioniert natürlich auch mit einem Ball, einer Zeitung, einem Stock oder anderen Gegenständen.

IM RAMPENLICHT

»Erzähle mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere, lass es mich tun und ich verstehe.« Das wusste schon der alte Konfuzius. Auch für das Theater gilt: Wer einmal selbst auf einer Bühne gestanden hat, der nimmt Theater auch anders wahr, wenn er zuschaut. Mit den folgenden Übungen bekommen die Schüler die Möglichkeit zu erleben was es heißt, aus sich heraus zu gehen und vor anderen etwas zu präsentieren.

Lampenfieber

Die Klasse sitzt vor einem markierten Bühnenraum. Eine Stellwand an der Seite dient als Sichtschutz. Ein Schüler geht hinter die Stellwand. Er tritt hervor, geht in die Mitte der Bühne, bleibt stehen, schaut ins Publikum, sagt seinen Namen und macht einen kleinen »Trick«. Das kann ganz einfach eine Drehung, ein Sprung oder auch das Stehen auf einem Bein sein. Wichtig ist, dass der Schüler den »Trick« selbst ernst nimmt. Zum Schluss verbeugt sich der Schüler, bekommt einen Applaus und geht ab. Respekt und Aufmerksamkeit für jeden Einzelnen, der etwas präsentiert, sollte hierbei selbstverständlich sein.

Mit Gefühl

Die Klasse steht im Kreis. Einer tritt hervor und sagt das Wort »Hey« in einer bestimmten Stimmung z.B. fröhlich. Wichtig ist, dass die Emotion sowohl durch die Stimme als auch durch den ganzen Körper transportiert wird. Danach treten alle Schüler einen Schritt nach vorne und machen es dem ersten genau nach. Dann kommt der nächste an die Reihe und spricht das Wort in einer anderen Stimmung z.B. wütend.

DER INSZENIERUNG AUF DER SPUR

Wecken Sie die Neugier der Schüler, indem Sie mit ihnen das Werbematerial zu dem Stück erforschen. Woher kommt die Theatergruppe? Was ist der Titel und worum könnte es in dem Stück gehen? Welche Hinweise geben das Plakat oder der Ankündigungstext im Programmheft? Finden wir im Internet vielleicht Fotos oder einen Video-Clip? Um welche Art Theater handelt es sich? Schauspiel, Tanz oder Figurentheater?

Achten Sie darauf, dass Sie den Schülern nicht zu viel verraten. Handelt es sich zum Beispiel um eine Literaturbearbeitung, sollten Sie die Vorlage nicht unbedingt vorher schon komplett lesen. Vielleicht lesen Sie nur den Anfang und hören dann an der spannendsten Stelle auf?



DAS

THEATER-DETEKTIVE

Geben Sie den Schülern für den Theaterbesuch »Detektiv-Aufträge«. Jeder soll auf etwas Bestimmtes achten und später den anderen davon berichten, z.B. auf die Herzklopfmomente, auf die Gänsehautmomente, auf die leisen/lauten/traurigen/lustigen Momente. Alternativ kann man auch die verschiedenen Mittel der Inszenierung in den Blick nehmen: Bühnenbild, Kostüme, Musik, Licht...



DANNO

WIE WAR DAS NOCH MAL?

Theater ist ein flüchtiges Medium. Sobald man den Zuschauerraum verlässt, verblasst bereits die Erinnerung... und zurückspulen geht nicht!

Lassen Sie sich gemeinsam mit Ihren Schülern auf einen kollektiven Erinnerungsprozess ein. Keiner kann sich alleine an alle Momente eines Theaterstücks erinnern. Aber mit der Hilfe aller wird die Inszenierung im Klassenzimmer wieder lebendig.

Erinnerungsfetzen

Die Schüler schließen die Augen und erinnern sich. Welche Bilder, Momente, Farben, Töne, Sätze, Personen oder Gegenstände entstehen vor dem geistigen Auge? Nach einer Weile beschreibt jeder Schüler kurz seine Erinnerungsfetzen. Es entsteht eine bunte Sammlung, bei der es nicht um das Nacherzählen des Stücks, sondern um die Beschreibung einzelner kleiner Momente oder Eindrücke geht.

Lieblingsmomente

Jeder findet zu seinem Lieblingsmoment im Stück eine Bewegung und dazu ein Geräusch, ein Wort oder einen Satz. Die anderen raten, welcher Moment dargestellt wurde. Wenn jeder seinen speziellen Moment gefunden hat, kann man je 5 Schüler mit ihrem Moment auf die Bühne bitten. Gemeinsam mit allen wird versucht, die Momente in die richtige Reihenfolge zu bringen. In der Diskussion darüber, welcher Moment gemeint und welche Reihenfolge die Richtige ist, beginnt bereits eine spannende Auseinandersetzung über das Stück.

Das Stück in Standbildern

Teilen Sie das Stück mit den Schülern in einzelne Abschnitte und dann die Schüler in Kleingruppen auf. Jede Gruppe überlegt sich zu einem Abschnitt ein Standbild (Es können hierbei von den Schülern auch Gegenstände oder Bühnenbildteile dargestellt werden). Gemeinsam überlegen sie für jeden in der Kleingruppe einen passenden Satz und einigen sich auf eine Reihenfolge. Dann wird »Das Stück in Standbildern« in der Klasse präsentiert.

WIE KÖNNTE ES GEWESEN SEIN?

In den Proben entscheiden sich Regisseur und Schauspieler für eine bestimmte Art der Darstellung. Aber natürlich gibt es im Theater immer eine Vielzahl von Darstellungsmöglichkeiten - für die Interpretation einer Figur, für das Bühnenbild, die Kostüme, die Musik, den Text... Auch die Geschichte hätte ganz anders sein können. Es kann spannend sein, diese Varianten mit den Schülern durchzuspielen.

Eine Szene - viele Möglichkeiten

Diese Übung bietet sich im Anschluss an »Das Stück in Standbildern« an. Überlegen Sie mit der Klasse, welche alternativen Darstellungsmöglichkeiten es für die einzelnen Szenen gibt. Vielleicht reagiert eine Figur ganz anders als im Stück? Vielleicht kommt noch jemand hinzu und ändert die ganze Handlung? Die Szene wird dann noch mal in der neuen Variante gezeigt.

WIE GEHT ES WEITER?

Überlegen Sie gemeinsam mit den Schülern was nach dem Ende des Stücks noch alles passieren könnte. Wie geht es zum Beispiel der Hauptfigur in zehn Jahren? Diese Ideen können dann auch in einem anderen Medium z. B. als gemaltes Bild, als geschriebene Geschichte oder als Handy-Video festgehalten und präsentiert werden.



WWW.HALBSTARK-MUENSTER.DE

Weitere Anregungen zur Vor- und Nachbereitung eines Theaterbesuchs erhalten Sie auf Anfrage im HALBSTARK-Festivalbüro.

Stadt Münster – Kulturamt/Festivalbüro HALBSTARK 48127 Münster

Telefon +49 (0)251. 492-4109 Fax +49 (0)251. 492-7752 E-Mail halbstark-festival@stadt-muenster.de

Das Material wurde von der Theaterpädagogin und Kulturwissenschaftlerin Nadja Blickle zusammengestellt. Sie ist Projektleiterin des Internationalen Kinder- und Jugendtheaterfestivals RheinMain »Starke Stücke«. Hierfür entwickelte sie mit einem Team von Theaterpädagogen Konzepte zur Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Schulklassen. In der Broschüre »Wie wäscht man einen Elefanten? Eine spielerische Reise ins Theater« (Hg.: ASSITEJ e.V./Projekt Flux, Kultur-Region FrankfurtRheinMain gGmbH, Starke Stücke GbR, Frankfurt a. M. 2011) werden diese Methoden für Lehrerinnen und Lehrer anschaulich vorgestellt. Sie erhalten diese Broschüre auf Anfrage im HALBSTARK-Festivalbüro.